

WIFÖ AKTUELL 01/2022

Über Pforzheim und Düsseldorf zurück in die Heimat – Stefan Herkt ist seit April mit seinem Unternehmen in Zehdenick ansässig.

Karlshof 6 in 16792 Zehdenick, so lautet die neue Adresse der Herkt Stanztechnologie GmbH. Firmeninhaber Stefan Herkt ist gebürtiger Zehdenicker und hat bei Zehdenick Elektronik den Beruf des Werkzeugmachers erlernt. In Stuttgart qualifizierte er sich weiter zum Mechatronik-Techniker und technischen Fachwirt. Er leitete in Süddeutschland Abteilungen mit bis zu 350 Mitarbeitern. Jetzt ist er von Liebenwalde mit seinem Unternehmen in seine neu gebaute Betriebshalle gezogen.



Am 11. Mai besuchte Bürgermeister Lucas Halle die Firma und hieß den Unternehmer und das Team herzlich willkommen. Vor drei Jahren hatte Stefan Herkt ein 4800 qm großes Grundstück im Gewerbegebiet erworben. Jetzt arbeitet das Unternehmen in einer 400 qm großen Halle. In das Bauvorhaben waren viele regionale Unternehmen eingebunden. Auch darauf legt der Geschäftsführer großen Wert. Und schon jetzt ist klar, es wird einen weiteren Hallenbau geben müssen.

Mit dem Umzug ist die Mitarbeiterzahl von 13 auf 15 gestiegen. Fast alle kommen aus der Kernstadt und den Ortsteilen. Fünf weitere Mitarbeiter könnten in der nächsten Zeit gern noch dazu kommen. Allerdings ist es schwer die Fachleute zu finden. Deshalb bildet das Unternehmen auch selber aus – den Werkzeugmacher. Die Ausbildung dauert 3,5 Jahre. Aber danach, so der Geschäftsführer, ist man noch nicht wirklich fertig. „Es dauert dann mindestens noch 6-7 Jahre, bis man die notwendigen Fertigkeiten und Kenntnisse erworben hat und bereits in der

Entwicklung erkennt, wie sich das Werkzeug später verhalten wird“, betonte Stefan Herkt im Gespräch. Aber es ist dafür auch ein sehr interessanter Beruf.

Wer beim Thema Werkzeugbau an Schraubenschlüssel oder einen Hammer denkt, der wird im Unternehmen eines Besseren belehrt. Das Unternehmen stellt unterschiedlichste Werkzeuge für Kunden her, die später dann damit bis zu 2000 Teile pro Minute produzieren. Das kann ein kleines Trennwerkzeug sein oder ein bis zu 1600 mm langes Werkzeug.

Entsprechend unterschiedlich kann auch das Gewicht des Werkzeuges sein – zwischen 10 kg und 2500 kg. Dazu ist viel Entwicklungsarbeit und auch Vorstellungsvermögen nötig. Vom konstruktiven Entwurf bis zur Fertigstellung des Werkzeuges vergehen je nach Anforderung bzw. Komplexität zwischen 8 und 20 Wochen. Es geht dem Team immer darum, für den Kunden die innovativste Lösung zu finden. Auch deshalb ist das Unternehmen auf den führenden Branchenmessen zu finden.



Foto: Herkt Stanztechnologie GmbH

60 % der Kunden kommen aus der Automobilindustrie, dazu gehört auch das Zehdenicker Unternehmen Diehl. Aber die Stanztechnologie baut Werkzeuge auch für Firmen aus der Medizintechnik oder der sogenannten „Weißen Ware“. Und rein geografisch sind die Kunden über die ganze Welt verteilt. Erst vor wenigen Tagen ist der Geschäftsführer in Rumänien unterwegs gewesen, ein Mitarbeiterteam überwacht gerade die Einpassung eines Werkzeuges in die Maschine bei einem Unternehmen in Portugal.

Neben dem Werkzeugbau stellt das Unternehmen auch alles andere, was zu einer Produktion erforderlich ist – vom Einzelteil oder Ersatzteilen über Sonderanlagen bis hin zur kompletten Produktionslinie mit Anlagen und Werkzeugen.

Übrigens ist der Beruf des Werkzeugmachers keineswegs nur eine Domäne der Männer. Zum Team der Stanztechnologie gehören auch zwei Werkzeugmacherinnen.

Weitere Informationen unter: www.herkt-stanztechnologie.de

